

indem die *Hiung-nu* auch von den *Usun* 烏孫 bedrängt und unter sich uneins wurden. Aber auch China wurde durch innere Unruhen bedrängt, indem *Wang Mang* 王莽, der Schwiegervater des Kaisers *P'ing-ti* 平帝, diesen aus dem Wege räumte und sich 8 n. Chr. selber zum Kaiser aufwarf. Unter den nach seinem Tode 23 n. Chr. zur Herrschaft gelangten, wegen Verlegung des Hofes von *Ch'ang-an* 長安 (Si-an-fu) nach *Loh-yang* 洛陽 (in der Gegend des heutigen Ho-nan-fu) *Tung Han* 東漢 oder „östliche Han“ genannten Kaisern erneuerten sich alsbald die Streitigkeiten mit den *Hiung-nu*, wobei der König von *So-ch'e* 莎車 oder *Yarkand* auf Seite der Chinesen trat. Er sowohl wie der König von *Lou-lan* schickten eine Gesandtschaft nach China, um eine Statthalterschaft zu erlangen, aber vergebens. Nach seinem Tod im Jahre 33 n. Chr. nahm sein Nachfolger eine chinafeindliche Haltung an und nötigte achtzehn kleine Staaten, worunter *Shan-shan*, sich an den Kaiser um Hilfe zu wenden. Der König von *Shan-shan* ließ die Abgesandten von *Yarkand* töten und floh in die Berge. Da von China keine Hilfe kam, nahmen *Shan-shan* und andere kleine Länder ihre Zuflucht zu den *Hiung-nu*. Das geschah im Jahre 46 n. Chr. Unter dem Kaiser *Ming-ti* 明帝 wurde die Macht von *Yarkand* (*So-ch'e*) gebrochen, und *Khotan* erneuerte sein altes Bündnis mit China. Im Jahre 65 schickte dieser Kaiser Gesandte nach Indien, welche buddhistische Werke mitbrachten. 72 n. Chr. und in den folgenden Jahren fanden erfolgreiche Feldzüge der Chinesen gegen die *Hiung-nu* und die *Ku-shi* statt. Erstere wurden in der Gegend von *Hami* geschlagen. Der kaiserliche Feldherr *Tou Ku* 竇固 sandte den nachmals so berühmt gewordenen *Pan Ch'ao* 班超 an den Hof des Königs von *Lou-lan*, wo er das Lager des Gesandten der *Hiung-nu* angriff und diesen ums Leben brachte. Im Jahre 123 gründete *Pan Ch'ao* die Niederlassung *Liu-chung*, wahrscheinlich das spätere *Luktschin* im N. O. von *Khara-khodscho*. Dies geschah infolge eines Rates, den der Bezirksvorsteher von *Tun-huang* 燉煌 (敦煌, 屯皇) erteilt hatte für den Fall, daß zwei andere Vorschläge nicht angenommen würden. Diese lauteten dahin, daß entweder der Hunnenfürst *Hu-yen* 呼衍 mit 2000 Mann aus der Gegend von *Tsiu-ts'üan* 酒泉 (*Su-chou*) abgeschnitten und mit 5000 Mann aus *Shan-shan* der hintere Stamm der *Ku-shi* 姑(車)帥 (*Ku-ch'eng* 古城) angegriffen werden, oder daß man *Kiao-ho* 交河 aufgeben und die Bevölkerung von *Shan-shan* usw. hinter die Befestigung am *K'un-lun* 崑崙 zurückziehen möchte. Man sieht, daß Truppen aus *Shan-shan* in *Kiao-ho* (bei Turfan) lagen, aus welcher Gegend die *Ku-shi* schon um 60 v. Chr. über den *T'ien-shan* zurückgetrieben worden waren.<sup>1</sup> Noch im Jahre 150 fand ein Einfall der nördlichen Hunnen in das Gebiet von *I-wu-lu* 伊吾廬 (*Hami*) statt. Auf beiden Seiten waren es nur kleinere Heere, die beteiligt waren. *I-wu-lu* blieb unter chinesischem Schutze; von *Shan-shan* ist nicht weiter die Rede. Erst im Jahre 220, — schon zur Zeit der „drei Reiche“ — erschienen

<sup>1</sup> S. Chavannes a. a. O. S. 22 f.